

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

○ Berlin, 18. Mai. Obgleich sowohl von dem Präsidium des preussischen Abgeordnetenhanfes, wie seitens der Vorstehenden der Kommissionen planmäßig darauf hingearbeitet wird, die Arbeiten so zu fördern, daß der Sessionsschluss vor Pfingsten erfolgen kann, so erscheint diese Möglichkeit doch schon jetzt nahezu ausgeschlossen. Die sachlichen Meinungsverschiedenheiten, welche bezüglich der Militärärzterfrage und der Regelung der materiellen Lage der Lehrer in den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten zwischen der Regierung und der Mehrheit der betreffenden Kommissionen hervorgetreten sind, haben noch der Ausgleichung, wozu es selbst im besten Falle einiger Zeit bedarf. Ueber das Militärärztergesetz bestehen zwar Differenzen von grundsätzlicher Natur nicht, wenn auch bezüglich Einzelheiten, z. B. der Anstellung von Militärärzten, aber die Kommissionsberatungen rücken nur langsam vor, weil man sich bestrebt, auch die theoretisch denkbaren Ausnahmefälle gesetzgebend zu decken, während ein praktischer Bedürfnis dafür kaum vorhanden und Mangels ausreichender Erfahrung auch die Gewähr der Vollständigkeit keineswegs gegeben ist. Wenn nicht in letzter Stunde nach dieser Richtung eine Aenderung eintritt, so dürfte die zweite Lesung im Plenum schwerlich vor dem 27. Mai beginnen können. Ob es alsdann möglich sein wird, die Vorlage so zeitig an das Herrenhaus zu bringen, daß sie dort noch vor Pfingsten durchberathen werden kann, erscheint ebenso zweifelhaft, wie die Zustimmung des Herrenhauses zu allen von dem Abgeordnetenhaus und seinen Ausschüssen angenommenen Aenderungen. Wie energisch daher auch die Arbeiten gefördert werden, so liegt doch erheblicher Anlaß vor, die Möglichkeit des Sessionsschlusses vor Pfingsten zu bezweifeln, so erwünscht dies sowohl für die Landesvertretung als die Regierung im Hinblick auf den voraussichtlich frühen Beginn und die lange Dauer der nächsten Session sein würde.

Die „Damberger Nachrichten“ schreiben: Wie wir erfahren, treffen Graf und Gräfin Jovos mit ihrer Tochter, der Gräfin Marguerite, der Braut des Grafen Herbert Bismarck, in Begleitung des künftigen Königs von Württemberg zum Besuche in Friedrichshagen ein. Fürst Bismarck beabsichtigt, diesen Besuch demnach zu erwidern und an der Hochzeit des gräflichen Paares, die gegen Ende Juni in Stume stattfinden soll, teilzunehmen. Alsdann dürfte sich der Fürst auf der Route durch Bayern zur gewohnten Kur nach Kissingen begeben. Auch ist ein vorheriger Aufenthalt in Gastein nicht ausgeschlossen.

Der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ meldet man bezüglich der Verlobung des Grafen Bismarck aus Berlin:

Das freudige Ereignis hat beide fürstliche Gatten tief bewegt und namentlich auf das in letzter Zeit mehrfach unerwünschte Verfallen der Fürstin den erfreulichsten Einfluß geübt. Die Rückreise von Stume wird mit dem diesjährigen Badeaufenthalte des Fürsten verbunden werden.

Die Nachricht der Wiener „Neuen Freien Presse“ von einem Telegramm Sr. Majestät des Kaisers an die Familie Jovos wird von dem Gewährsmann der „N. A. Z.“ bestimmt bestritten:

Das Telegramm existiert nicht und damit entfallen — wie ich Ihnen mit voller Authentizität versichern kann — alle dadurch hervorgerufenen Schlussfolgerungen. Es ist dies eine Frage des Tactes, die sich Jedermann leicht selbst beantworten konnte. Unmöglich konnte Kaiser Wilhelm die ihm unbekannte Familie Jovos beglückwünschen, ohne gleichzeitig einen Glückwunsch an die Eltern des Brautpaares nach Friedrichshagen zu senden. Wäre letzteres geschehen, so hätte dies vielleicht eine Bedeutung gehabt, da es unterblieben, war auch das erste unmöglich.

Ein Artikel der „Damberger Nachrichten“ beabsichtigt sich mit den Presseerörterungen über eine „Versöhnung“ zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck; es wird u. A. bemerkt:

Ein Streit, der durch „Versöhnung“ beizulegen wäre, kann zwischen dem Monarchen und einem früheren Minister niemals Platz greifen, also find auch keine Situationen denkbar, die durch das, was die Zeitungen „Versöhnung“ nennen, zu beseitigen wären. Den früheren Kanzler aber neben den amtlichen und verantwortlichen Ministern als nichtverantwortlichen Rathgeber der Krone in Aussicht zu nehmen, ist ein unüberwindlicher Gedanke. Auch die Londoner „Daily News“ bringen über diese Frage eine Auslassung, gehen dabei aber von einem Irrthum aus, wenn sie annehmen, daß in Friedrichshagen irgend ein Bedürfnis für erneuerten Verkehr auf den Staatsgeschäften obwalte und daß in Folge dessen überhaupt „Vermittelungen einflussreicher Personen stattfinden“.

Aus Breslau wird der „Post“ geschrieben:

Die von hier ausgegangene Beschwerde über die Lieferungsbedingungen im Getreidehandel an der Berliner Börse ist in unbefriedigender Weise beantwortet worden. Demzufolge findet morgen (18. d. Mt.) abermals eine Versammlung der Interessenten statt, um weitere Maßnahmen gegen die unverändert fortbestehenden Uebelstände an der Berliner Getreidebörse zu besprechen. Ein weiterer Gegenstand der Beratung soll die persönliche Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder der Sachverständigen-Kommission in Berlin sein, da auf verschiedenen Seiten die Absicht besteht, flagrant gegen die betheiligten Kommissionsmitglieder vorzugehen. Aus vielen Theilen Deutschlands sind bereits Zustimmungserklärungen zu der Bewegung gegen die Berliner Getreidebörse hier eingelaufen.

Ueber die Dienstkleidung der Werk- und Maschinenmeister in den Straf- und Gefängnisanstalten, welche dem Ministerium des Innern unterliegen, hat, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, der Minister des Innern zur Vertheilung eines gleichmäßigen Verfahrens unter dem 2. Mai Folgendes bestimmt: Die etatsmäßigen Werkmeister haben im Dienst die Uniform und das Seitengewehr der Ober-Aufsicher zu tragen. Es kann ihnen jedoch für den Fall ihrer Beschäftigung in Angeräumen, sowie bei Abnahme von Materialien und Fabrikaten, oder bei sonstigen in der Uniform nicht wohl ausführbaren Verrichtungen gestattet werden, einen Drillingrock mit

Uniformknöpfen zu tragen und das Seitengewehr abzulegen. Der Maschinenmeister trägt mit Rücksicht auf die Art seiner Beschäftigung Zivilkleidung und als Abzeichen während des Dienstes die Dienstmütze. Die vorstehenden Bestimmungen finden auf die in den Strafanstalten beschäftigten Privat-, Werk- und Maschinenmeister keine Anwendung.

Aus dem Umstande, daß der Staatskommissar bei der Marienburg-Wladimir Bahn eine andere Dotirung des Reserve- und Erneuerungsfonds beantragt hat, haben hiesige Zeitungen gefolgert, „der Minister der öffentlichen Arbeiten schneide ebenso, wie sein Vorgänger, wieder Etwas gegen die öffentlichen Bahnen im Schilde zu führen“. Wie der „Berl. Allg.“ erzählt, ist in neuerer Zeit keine Verfügung in der Weise ergangen, welche einen solchen Schluss rechtfertigt.

Wie dasselbe Blatt hört, ist seitens der königlichen Staatsregierung in der vorigen Woche durch einen Spezialkommissar an Ort und Stelle festgestellt worden, daß sich in der Eisen-Industrie des Siegerlandes und in der bergischen Kleinen-Industrie entschiedene Anzeichen einer Besserung der allgemeinen Lage erkennen lassen. Die Werke sind in allen Zweigen mit alleiniger Ausnahme der Feinblechwalzwerke durchwegs gut beschäftigt, allerdings zu Preisen, die noch zu wünschen übrig lassen. Angesichts dieser Beschäftigung erscheint auch die Zuversicht berechtigt, daß eine Erholung der Preise mehr oder minder unmittelbar bevorsteht.

Berlin, 17. Mai. Die Bildung eines Garantiefonds für die Weltausstellung wird jetzt von den in erster Linie betheiligten industriellen und Handelskreisen mit Nachdruck betrieben. Die großen Vereine der hiesigen Industriellen und Kaufleute haben sich zur Bildung einer freien Vereinigung entschlossen, deren Zusammenschluß in den nächsten Tagen erfolgen soll. Ihr wird die Bildung des Garantiefonds obliegen, und diese wieder bezeichnet den ersten praktischen, tatsächlichen und entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Ausstellung. Die Schaffung eines solchen Fonds von genügender Höhe wird wohl das entscheidende Eingreifen von Stadt, Staat und Reich zur Folge haben. Es sind folgende Vereine, die sich zu dem obigen Zwecke zusammengeschlossen haben: Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, aus mehr als tausend angelegenen Gewerbetreibenden bestehend; der Verein für Gewerbebetriebe, dessen Vorsitzender der ehemalige Staatsminister Dr. Delbrück ist; der Kunstgewerbeverein, für dessen erfolgreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete das Kunstgewerbemuseum und der Aufschwung des Kunsthandwerks in der Hauptstadt während der letzten 20 Jahre genügend Zeugnis ablegt, endlich der um das Ausstellungs-wesen hochverdiente „Verein der 70er“, welcher unter Leitung Fr. Rüchensmanns die erste große Berliner Gewerbeausstellung von 1879 ins Leben rief und mit dem glänzenden finanziellen Ueberflusse derselben weiter für die Hebung der Berliner Industrie und des Ausstellungswesens, das er stetig im Auge behält, gewirkt hat. Freiwillige Anmeldungen zum Garantiefonds sind bereits erfolgt und dürfen noch weitere eintreffen. Die Stimmung für die Weltausstellung ist in den Kreisen, auf die es ankommt, eine durchaus gehobene, und man erwartet nur die Zeichnungsbereitschaft. Das Komitee, das sich hierfür alsbald bilden wird, dürfte in kurzer Frist in der Lage sein, mit einem sehr gewichtigen Ergebnis vor die Reichsregierung zu treten, welche alsdann (soviel darf versichert werden) nicht zögern wird, eine künftige Erklärung über die Abhaltung der Weltausstellung in Berlin abzugeben und die zunächst möglichen Schritte zu veranlassen. Dasselbe gilt von den städtischen Behörden, die der Ausstellung durchaus günstig gesinnt sind. Es handelt sich dann um eine Anzeige an die auswärtigen Staaten, daß und wann die Ausstellung in Berlin stattfinden soll, und um die Gewährung eines Reichszuschusses durch den Reichstag wie eines städtischen Zuschusses durch die Stadt Berlin.

Nach einer Berliner Meldung der „Pol. Korresp.“ sollen die hiesigen Regierungskreise der auch an Deutschland ergangenen Einladung zur Teilnahme an der von der nordamerikanischen Bundes-Regierung angeregten internationalen Münzkonferenz sehr kühl gegenüber stehen. Es wird betont, daß der Mangel eines konkreten Konferenz-Programms die Befürchtung agitatorischer Ausnutzung nahelege und überhaupt die Frage aufgeworfen, ob die europäischen Staaten, die sich geordnete Währungsstände erfreuen, gut daran thun, sich an der Konferenz zu betheiligen.

Der bekanntlich Beziehungen zum Arbeitsministerium unterhaltende „Berl. Aktionär“ schreibt:

Von verschiedenen Seiten wird die Behauptung aufgestellt, die königliche Staatsregierung lege den größten Werth darauf, daß das Tarifabzugsgezet noch in der gegenwärtigen Landtags-Session zur Verabschiedung gelange. Es ist allerdings richtig, daß die Staatsregierung wünscht, daß die Summe von Arbeit, die der Vorlage nicht allein ihrerseits, sondern auch seitens des Landtags gewidmet worden, nicht vergebens sein möge. Wenn aber an die Zweifel, ob dieser Wunsch sich erfüllen werde, die Sorge geknüpft wird, daß die in Aussicht stehende lebhafteste private Thätigkeit auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens einer Ermahnung verfallen werde, wenn das Gesetz jetzt nicht zu Stande komme, so erscheint es doch angezeigt, festzustellen, daß dies nur ein Schwarzgeheuer ist. In dem Gesetzentwurf sind die Grundsätze zusammengefaßt, unter welchen die Staatsregierung das Tarifabzugsgezet bisher behandelt hat. Diese Grundsätze haben im Allgemeinen die Billigung der Landesvertretung erfahren, und es steht daher nichts im Wege, dieselben auch ferner und bis zum Erlaß des Gesetzes in Anwendung zu bringen. Die Staatsregierung würde demnach voraussichtlich event. zunächst darüber entscheiden, ob ein Eisenbahn-Unternehmen dem Gesetze von 1888 zu unterstellen ist oder nicht, und diese Entscheidung wird wohl nur in den seltensten Fällen Schwierigkeiten. Wird die Frage verneint, so werden die Verhandlungen damit an die Provinzial-Regane verwiesen und ihr Gang ist durch die Gesetz-Vorlage so eingehend vorgezeichnet, daß die Unternehmer die richtigen Wege schwerlich verfehlen können. Für die Privatthätigkeit ist also keinerlei Grund vorhanden, mit der Uebernahme von Aufgaben zurückzuhalten, falls das Tarifabzugsgezet diesmal wider Erwarten noch nicht zur Erledigung gelangen möchte.

Die von dem Einkommensteuergesetz vorgesehene Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer wurde bekanntlich durch den Umstand nicht, daß die Bestimmungen über die Offenlegung der Steuerlisten der kommunalen und sonstigen öffentlichen Verbände, sowie der Wähllisten eben dieser Verbände, die unter Zugrundelegung oder doch unter Mitberücksichtigung der staatlichen Besteuerung aufgestellt werden, nicht gleichzeitig mit dem Erlaß des Gesetzes eingeschränkt wurden. Die Regierung erkannte, angeregt durch die Kritik der Presse, alsbald diesen Mangel und legte dem Abgeordnetenhaus, entsprechend der Absicht des § 39 des Einkommensteuergesetzes, die unverkennbar dahin geht, das Ergebnis der Veranlagung und im Zusammenhange hiermit einen mehr oder weniger zuverlässigen Anhalt für die Vertheilung der Vermögensverhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen der Öffentlichkeit zu entziehen, einen entsprechenden Gesetzentwurf vor. Derselbe beschränkte sich in seinen beiden Hauptparagrafen auf das Verbot der Einsichtnahme jener Listen durch andere Personen als direkt betheiligte und darauf, daß in den Wähllisten nur der für die betreffende Wahl maßgebende Gesamtbetrag der von jedem Wähler zu entrichtenden Steuern eingetragen werden darf. Die Kommission des Abgeordnetenhanfes, welche sich gestern Abend mit dem Gesetze beschäftigte, hat zwar diese Bestimmungen ohne Weiteres acceptirt, ihnen aber als §§ 3 und 4 noch folgende neuen, das Gesetz wesentlich erweiternden Bestimmungen beigefügt und zwar auf Antrag des freisinnigen Abgeordneten Danen § 3: Verboten, welche von dem Ergebnis der Veranlagung zur Einkommensteuer Kenntnis erhalten, dürfen von derselben lediglich zu amtlichen Zwecken Gebrauch machen, und auf Antrag des national-liberalen Abgeordneten v. Chyren § 4: Steuerzettel müssen den Steuerpflichtigen entweder persönlich übergeben oder verschlossen mitgeteilt werden.

Danzig, 18. Mai. Se. Maj. der Kaiser verließ heute Morgen 8 Uhr Danzig mit dem Oberpräsidenten von Götter, dem kommandirenden General des XVII. Armee-Korps, General der Infanterie Lenge, und den höheren Beamten der Strombauverwaltung und der Regierung auf dem Regiments-Dampfer „Gothelf Hagen“. Eine große Anzahl Privatdampfer mit Passagieren folgten dem Regimentsdampfer. Se. Majestät fuhr durch die meilenlange Festung nach der Stelle, an welcher die Arbeiten für den Durchbruch der Nehrung bei Siedlerfähre und für die Vertheilung der neuen Weichselmündung vorgenommen werden. — Der Oberbürgermeister Dr. Baumbach hat heute Vormittag eine Rundschau durch die Vertheilung seiner Majestät des Kaisers, über die vorzüglichste Haltung der Bevölkerung und nicht minder über die Aufrichtigkeit und Herzlichkeit der Stimmung einer treuen Bürgerschaft und dem kaiserlichen Danke für dieselbe. Die Rundschau schloß: „So finden denn diese unergiebigen schönen Kaiserstage einen erhabenen Abschluss!“

Danzig, 18. Mai. Auf der Fahrt nach Siedlerfähre wurde Se. Majestät der Kaiser überall von den Anwohnern der Stromufer freudig begrüßt. An der Plehendorfer Schleuse bildeten Schüler und Kriegervereine aus den umliegenden Ortschaften Spalier. Auf dem Wasser hatte eine große Menge von reich geschmückten Fischerbooten, ferner in voller Bemannung die von den Stationen Neufahr und Bohnsack gehörenden Rettungsboote für Schiffbrüchige und die fiskalischen Eisbrecherhische Aufstellung genommen. An der Landungsstelle waren das gesamte Reichspersonal und die bei dem Durchbruch beschäftigten Arbeiter versammelt. Im Namen der Ausführungs-Kommission für den Durchbruch überreichte der Vorsitzende derselben, Regierungsrath Müller, Se. Majestät dem Kaiser eine prächtig ausgestattete Denkschrift über die Stromregulierung.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät dem Kaiser wurde heute Morgen 10 Uhr in Siedlerfähre vom Pfarrer Radtke ein tiefes Stöhr von zwei Jüngern überreicht. Der Kaiser unternahm jedoch eine Fahrt nach der Däne zur Vertheilung der Durchbrucharbeiten, welche das Interesse Se. Majestät in hohem Grade erweckten. Späterhin unternahm Alexander-Hofse eine Wasserfahrt nach Danzig, um sich dann nach Marienburg zur Vertheilung des Hochmeisterschlusses zu begeben. Die Ankunft in Schlobitten erfolgte um 5 Uhr.

Danzig, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Danzig, 18. Mai. (H. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr mit großem Gefolge, sowie dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Götter, dem kommandirenden General Lenge und dem Regierungspräsidenten v. Holwede nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und mit begeisterten Jubel begrüßt worden. Die neu angelegte Landungsbrücke war prächtig besetzt. Krügervereine, Schützen, Sänger und Schützen hatten an derselben Aufstellung genommen. Zum Empfang des Monarchen waren der Landrat Doeln und der Bürgermeister Dembski erschienen. Se. Majestät stieg die Treppe empor, passierte beide Brücken, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

geben hat. Durch die Erhöhung der Tarife erscheint das Projekt der Transportsteuer beseitigt.

Wien, 18. Mai. Der Finanzminister Steinbach gab der Presse mittheilung, daß die verbindende Zusicherung für den Willen der Regierung, die Baarzahlung sobald als möglich aufzunehmen. Auf die Frage, ob die Regierung nicht die Schaffung eines Goldschages für alle Eventualitäten beabsichtige, erwiderte Steinbach verneinend. Sodann besprach der Minister die politische auswärtige Lage, ersuchte aber die Abgeordneten, seine Versicherungen hierüber vertraulich zu behandeln.

Wien, 18. Mai. Auf dem Bahnhof in Brody wurden einige Ruthenen, welche zur polnischen Bischofsfeier reisen wollten, verhaftet.

Triest, 18. Mai. Wie aus Massowah gemeldet wird, wüthet die Cholera in Gharra.

Peft, 18. Mai. Zu der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanfes wurden sehr heftige Reklamationen an die Regierung gerichtet, weil auf befürchtete Anordnung die Leiche Klapas nachdrücklich Weise in die Friedhofshalle gebracht und die feierliche Beisetzung der Leiche von irgend einem Nationalgebäude aus dadurch verhindert worden sei. Die Opposition stellte den Antrag, die Leiche in die Stadt zurückzubringen und eine würdige Beisetzung zu veranlassen. Der in der Sitzung anwesende Unterrichtsminister erklärte, er habe die von ihm verlangte Erlaubnis zur Aufhebung der Leiche in der Säulenhalle des Nationalmuseums erteilt, er wisse nicht, weshalb eine andere Verfügung getroffen worden sei. Die Sitzung wurde bis zum Erscheinen des Ministerpräsidenten ausgesetzt.

Peft, 18. Mai. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Ministerpräsident, die Vorbereitungen zur Leichenfeier Klapas habe der Hofbureau besorgt, welcher sicherlich den Wünschen des Parlaments gemäß die Aufhebung der Leiche in einem öffentlichen Gebäude der Hauptstadt anordnen werde. Das Haus beschloß darauf den Uebertrag zur Tagesordnung.

Peft, 18. Mai. Die Thatsache, daß die Leiche des Generals Klapa zu später Nachtzeit im strömenden Regen ohne entsprechende Vorkehrungen in die Leichenkammer des Friedhofes überführt wurde, hat in weiten Kreisen der Bevölkerung große Indignation hervorgerufen. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanfes erklärte Julius Horvath, die Art und Weise, wie die Leichenfeier veranlaßt wurde, involviere eine derartige Verletzung des Gefühls der Väter, daß derjenige, welcher Schuld daran habe, vor der Nation gebrandmarkt werden müßte. Redner fordert, daß das Arrangement anderen ernsten Händen anvertraut werde. Polonyi erklärte, der Unterrichtsminister habe das Museum zur Verfügung gestellt, allein der Ministerpräsident habe zur Nachtzeit die dortige Veranstellung der Leichenfeier unterjagt. (Rufe: Wo ist der Ministerpräsident! er möge sich rechtfertigen. Man möge nach ihm senden! Großer Lärm. Graf Gabriel Karolyi wird zur Ordnung gerufen.) Der Redner fordert ferner, das Leichenbegängnis möge in einer dem Ruhme der Soldaten und der Reputation der Nation würdigen Weise erfolgen und bis zur Ankunft des Ministerpräsidenten die Sitzung suspendirt werden. Minister Csaki erwidert, er habe das Museum zur Verfügung gestellt, allein der Präsident des Hofbureau-Zentralvereins habe für nothwendig befunden, auch mit anderen Faktoren darüber zu sprechen, was dann beschlossen worden sei, davon wisse er nichts. Nach kurzer Diskussion wird die Sitzung suspendirt.

Peft, 17. Mai. In der heutigen Konferenz der liberalen Partei des Reichstages erfolgten zwei kirchenpolitische Emendationen. Der Kultusminister Csaky erklärte, er werde demnach einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Zivil-Matrikel für Mischehen, vorlegen. Er werde weder eine Aenderung des Gesetzes von 1868 beantragen, noch eine solche annehmen. Koloman Tiska erklärte sich mit der Vertheilung der Matrikel einverstanden. Betreffs der Rezeption der Juden erklärten die Minister Szilagyi und Csaky, sie seien Anhänger der vollständigen bürgerlichen Gleichberechtigung. Die Rezeption werde bei Regelung des Eherechts erfolgen.

Belgien.

Lüttich, 18. Mai. (W. T. B.) Vor dem Justizpalastgericht fanden heute die Verhandlungen gegen die Anarchisten Moineau, Jamotte und Worhay statt, welche angeklagt sind, in der Nacht vom 1. zum 2. Mai sich des Auftrages schuldig gemacht und mit bewaffneter Hand Drohungen verübt zu haben. Jamotte wurde zu 4 Jahren und 2 Monaten Gefängnis sowie 50 Franks Geldstrafe, Moineau zu 3 Jahren Gefängnis und 50 Franks Geldstrafe verurtheilt. Worhay wurde freigesprochen.

Toumay, 18. Mai. (Hirsch's T. B.) Durch Explosion entzündeter Petroleum-Vorräthe sind das Haus eines Bäckermeisters und die daran stoßenden Nachbargebäude in die Luft gesprengt, wobei zwei Menschen getödtet und fünf lebensgefährlich verwundet wurden. Die Explosion fand im Keller statt. Der Portierelaken und ein Boden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hansbesitzer wurde nach 1/2 Stunden aus dem Explosionskeller durch die Feuerwehr in verholtem Zustande hervorgezogen. Ein Arbeiter, der ebenfalls verwundet, ist bereits im Hospital gestorben; ein junges Mädchen ist furchtbar verwundet. Fünfzehn Meter im Umkreis sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, alle Fenster zertrümmert. Die Straße ist mit Trümmern angefüllt.

Tou

